

Bettfedern-Dampf-Reinigungs-Anstalt Eduard Graf,

mit elektrischem Betrieb. — Gründliche Reinigung. — Täglich im Betrieb. — Abholung und Zusendung der Betten kostenlos.

HALLE a. S.

Fertig genähte Inletts, nur bewährte Qualitäten, in grosser Auswahl. Marktplatz 10-11.

Telephon 2852.

Halle und Umgebung.

Halle, 22. Januar.

Die neue Straßenbahnlinie Schönnewitz-Weideburg

Wird heute mittag eröffnet, nachdem gestern die landespolizeiliche Abnahme stattgefunden hat. Es handelt sich um eine Strecke von 700 Metern. Heute vormittag um 9,45 Uhr verließ der erste Wagen, besetzt mit geladenen Ehrengästen, vornehmlich Mitglieder der Straßenbahndeputation, das Depot. Der Wagen, funktionslos, war in gekleideter Weise mit Blumen geschmückt. In Weideburg begrüßte man ihn mit Jubel. Die Gemeinde hatte ein Frühstück hergerichtet, bei dem es an ernten und heiteren Worten, die das wichtige Ereignis für Weideburg: Anschluß an das haltsche Straßenbahnnetz, feierten, nicht fehlte.

Von Mittag ab war die Strecke für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

Nachstehend der Fahrplan:

Fahrplan der Linie C.

Halle (Marktplatz)-Büchsdorf-Schönnewitz-Weideburg.

Ab Marktplatz nach Weideburg: Abfahrt der ersten Wagen morgens 5,01, der letzten Wagen abends 11,06. Ab Weideburg nach Marktplatz: Abfahrt der ersten Wagen morgens 5,41, der letzten Wagen 11,41. An Sonn- und Feiertagen 1 Stunde später.

Wagenlosgis bis abends 7,01 alle 12 Minuten, von da ab alle 24 Minuten.

Außerdem fahren an Wochentagen als Sonderwagen a) 1 Wagen ab Depot früh 4,40, ab Markt früh 5,23, ab Büchsdorf früh 5,48, ab Weideburg früh 6,23, ab Markt früh 6,44, ab Schönnewitz früh 6,52, ab Büchsdorf früh 7,31, ab Markt früh 7,57.

Für jede Fahrt auf der Linie C ist auf der Strecke Marktplatz-Schönnewitz (Gasthof zur Linde) ein Fahrgehalt von 10 Pfg., auf der Strecke Marktplatz-Weideburg ein solches von 15 Pfg. zu entrichten.

Für Fahrten, die auf der Linie C innerhalb des Stadtbezirks begonnen und beendet werden, dürfen an Stelle des Fahrgebühres Abreise aus Hefen, die bei den Schaffnern zu 0,50 Mk. mit 10 Abreisen und zu 2,05 Mk. mit 24 Abreisen zu kaufen sind, in Zahlung gegeben werden. Die Abreise aus den Hefen zu 0,50 Mk. berechtigt innerhalb des Stadtbezirks den Fahrer unter zehn Jahren zur Fahrt in allen fahrplanmäßigen Wagen, sonstige Personen dagegen nur zu Fahrten, die vor 8 Uhr vormittags begonnen werden. Die Abreise aus den Hefen zu 2,05 Mk. haben innerhalb des Stadtbezirks für alle fahrplanmäßigen Wagen unbefristet Gültigkeit. Zur Kontrolle hat die Abtrennung des Ablasses vom Heft in Gegenwart des Schaffners zu erfolgen, auch ist diesem auf Erfordern das Heft vorzuzeigen.

Ein Kind unter drei Jahren in Begleitung Erwachsener hat freie Fahrt, jedoch keinen Sitzplatz zu beanspruchen. Die Fahrheine für die Linie C berechtigen, wenn sie innerhalb des Stadtbezirks gelöst sind, zum Umsteigen nach den Linien A und C auf den Haltestellen des Weide- und Marktplatzes.

Die auf Linie A und B ausgegebenen Abreisehefte haben für die Linie C nur auf der Strecke Marktplatz-Stadtgrenze Gültigkeit.

Handgepäck, welches besonderen Platz nicht erfordert und nicht schwerer als 10 Kg. ist, wird frei befördert.

Für andere Gepäckstücke werden, soweit sie sich nach ihrem Umfang überhaupt zur Beförderung auf dem hierzu bestimmten Wagenanteil eignen, folgende Sätze erhoben: bei einem Gewicht bis 20 Kg. und einer nach keiner Richtung mehr als 0,50 Meter betragenden Ausdehnung 10 Pfg., für schwerere oder sperrige Gepäckstücke 15 Pfg. Eine Ueberführung solcher Gepäckstücke nach den Wagen der Linien A und B ist nicht gestattet.

Die Jugendkompanien.

Militärische Jugendorganisation.

Auf Grund des gemeinsamen Erlasses des Herrn Kriegsministers, des Herrn Ministers des Innern und des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 16. August v. Js., betr. die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes, ist im Oktober v. Js. hier in Halle eine militärische Jugendorganisation geschaffen worden, die sich nach zwei Richtungen hin entwickelt hat.

Die allgemeine Jugendkompanie umfaßt Angehörige aller Stände und Berufe vom 16. bis zum 21. Lebensjahre. Die militärische Ausbildung erfolgte zunächst abteilungsweise, dann zugleich und jetzt wird in der geschlossenen Kompanie erregert. Dabei wird auch das Anschauen und die Bewegung der Schützenlinien, des Sammelns um, genau nach den Vorschriften des Erziehungsgesetzes geübt. Die Übungen finden jetzt jeden Sonntag von 3 Uhr nachmittags ab auf dem Erziehungsspielplatz — Brandberge — statt. Auch Übungsmärsche mit militärischen Sicherungsmahnahmen und kleineren Feindübungen werden folgen. Jeden Mittwoch-Abend 7/8 Uhr findet im Stadtgymnasium, in der Marienschule an der Charlottenstraße und in der Volksschule an der Neuen Promenade militärischer Unterricht abteilungsweise statt. Außerdem werden monatlich einmal besondere Vortragabend veranstaltet, bei denen Vorträge über die Ursachen und das Wesen des jetzigen Krieges, über einzelne Ereignisse desselben von besonderer Bedeutung um, zum Teil unter Vorführung von Lichtbildern gehalten und patriotische Lieder gesungen werden. Die Wochentagsübungen der allgemeinen Jugendkompanie auch an dem Nachmittag eines Wochentags stattfinden zu lassen, hat bis jetzt nicht verwirklicht werden können.

Neben der allgemeinen Jugendkompanie haben die höheren Schulen aus ihren über 16 Jahre alten Schülern besondere Jugendkompanien gebildet, welche in gleicher Weise wie die allgemeine Jugendkompanie ausgebildet und unterrichtet werden, auch an den besonderen Vortragabenden teilnehmen, und demnach mit der allgemeinen Jugendkompanie zusammen größere Übungen vornehmen sollen. Auch die Abteilungen des Wehrvereins des Saing-Deutsches werden voraussichtlich an diesen Übungen teilnehmen. Es bedarf wohl kaum des Hinweises, daß die militärische Vorbereitung der Jugend von der allergrößten Bedeutung für die siegreiche Durchführung des uns aufgezwungenen gewaltigen Krieges ist. Je besser die jungen Leute vor ihrem Eintritt in das Heer bereits militärisch vorbereitet sind, um so schneller werden sie dann zu fertigen Soldaten ausgebildet werden können und um so besser wird unsere Heeresvermehrung in der Lage sein, immer wieder neue Truppen aufzustellen bezw. die Verluste der vorhandenen Truppen schnell zu ersetzen. Auch soll die heranwachsende Jugend vom 16. Lebensjahre ab nötigenfalls zu militärischem Hilfs- und Arbeitsdienst nach Maßgabe ihrer körperlichen Kräfte herangezogen werden und so die Armee unterstützen.

Es ist deshalb erforderlich, daß die jungen Leute, soweit sie nicht Schüler der höheren Lehranstalten sind und keinem Schulzwang unterliegen, in möglichst großer Zahl der allgemeinen Jugendkompanie beitreten, die bisher nur einen kleinen Teil aller hier vorhandenen jungen Leute umfaßt. Das ist um so mehr zu wünschen, als der bisherige Erfolg der militärischen Jugendausbildung ein recht erfreulicher ist. Die jungen Leute zeigen regen Eifer und sind mit Lust und Liebe bei der Sache. Sie gewöhnen sich frühzeitig der Disziplin, Aufmerksamkeit, Gehorsam, Entschlossenheit, kurz gesagt, militärischen Schmelz an. Sie folgen mit regem Interesse dem Unterricht und den Vorträgen, die ihre Vaterlandsliebe wecken und sie zu heldenmütigen Gefährten machen. Manche von ihnen sind bereits so vorbebildet als Kriegsteilnehmer in das Heer eingetreten, andere beschäftigen es in Kürze zu tun. Diejenigen jungen Männer, die sich regelmäßig und erfolgreich an den Übungen und am Unterricht beteiligt haben, erhalten auf ihren Wunsch für die Meldung als Kriegsteilnehmer oder vor dem Eintritt in das Heer von dem Leiter der Jugendkompanien entsprechende Bescheinigungen ausgefertigt, die dem Truppenteil vorgelegt werden können. Diese Bescheinigungen werden dann auch von der Truppe entsprechend gemüßigt werden.

Hilf der Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber sollte es sein, die jungen Leute zum Eintritt in die allgemeine Jugendkompanie anzuhelfen, da mit der militärischen Ausbildung auch eine hoch zu veranschlagende körperliche, geistige und moralische Förderung verbunden ist, welche den jungen Leuten ganz unentgeltlich zuteil wird.

Wendungen zum Eintritt in die allgemeine Jugendkompanie werden jederzeit in dem Bureau der städtischen Schulverwaltung, Warfängerstraße, sowie von den Abteilungsleitern in den Unterrichtsstunden und an den Übungstagen an Ort und Stelle entgegengenommen.

Die Häften der Bundesratsverordnung vom 3. Dezbr. 1914, betreffend Wehrkräfte während des Krieges.

Aus unserem Vorkreis wird uns von geschätzter Seite geschrieben:

Durch das Gesetz vom 4. August 1914 waren die Leistungen der Krantentafeln auf die Regelleistungen der Reichsversicherungsordnung beschränkt worden. Bestimmend

für diese Anordnung war der Gedanke, daß die Kranten während der Zeit des Krieges, also während der Abwesenheit eines großen Teiles ihrer Mitglieder, leistungsfähig erhalten werden könnten. Die unmittelbare Folge dieses Kriegesetzes war bei den meisten Kranten der Wegfall von Entbindungskosten und Stillprämien für die Wöchnerinnen, während das Wochengeld als Abgeltung weiter zu zahlen war.

Nach viermonatiger Kriegsdauer hat unter dem 3. Dezbr. der Bundesrat für die Dauer des Krieges den Ehefrauen der Kriegsteilnehmer und den als Mitglieder einer Krantentafel in Betracht kommenden Wöchnerinnen Wochenhilfe aus Reichsmitteln zugestimmt, die in der Mehrzahl der Fälle die Hilfe übersteigt, die früher die Kranten auf Grund ihres Statutes zu leisten hatten. Die Auszahlung der Wochenhilfe ist den Krantentafeln übertragen worden, mit der Maßgabe jedoch, daß sie dasjenige, was ihnen ihr Statut zu leisten nicht vorschreibt, aus Reichsmitteln ersetzt bekommen.

Unter den von der Wohlfahrt des neuen Gesetzes betroffenen herrscht natürlich über die soziale Maßregel große Freude, denn unrettbar war es mancher Ehefrau eines Feldzugsteilnehmers nicht möglich, aus der ihr bewilligten Unterstützung die mit der Entbindung zusammenhängenden Kosten zu decken.

Trotz aller aus der Bundesratsverordnung sprechenden Fürsorge bleibt doch zu bedauern, daß die anordnende Reichsbehörde auf halbem Wege stehen geblieben ist.

Daß die Verordnung mit dem Tage ihrer Verkündung, also mit dem 3. Dezember, in Kraft getreten ist, erregt das Wohlwollen derjenigen Kriegsteilnehmerfrauen, die auch während des Krieges, aber vor dem 3. Dezember niederbekommen sind. Sie sehen darin, daß ihnen die Vorteile des Gesetzes nicht oder nur noch zum Teil zugute kommen, eine unbillige Härte und durch nichts gerechtfertigte Benachteiligung gegenüber den Frauen, welche nach dem 3. Dezbr. entbunden wurden. Es ist natürlich schwer zu verstehen, warum man dem Gesetze nicht rückwirkende Kraft bis zum Kriegsbeginn gegeben hat. Einer gleichmäßigen Behandlung unseiner Kriegsteilnehmer hätte Bedrängung getragen werden müssen. In den ersten vier Monaten des Krieges hat so mancher unserer Streiter sein Leben lassen müssen für unser Vaterlandes Sicherheit, während zu Hause seine Familie sich um einen Kopf vergrößerte. Um ihren Ehemann trauernde Frauen wollen es nicht glauben, daß sie ausgenommen sind von den Vorteilen des Gesetzes, während andere, deren Mann an ziemlich sicherer Stelle Dienst in irgend einer Garnison tut, jetzt einen schönen Pfennig Geld auf den Tisch gebracht bekommen.

Eine weitere unbillige Härte des Gesetzes liegt in seiner Beschränkung auf die einer Krantentafel angehörenden Wöchnerinnen, sei es durch die Mitgliedschaft des Ehemannes, sei es durch eigene Mitgliedschaft. Hunderttausende sind hinausgefallen, die im bürgerlichen Leben sich recht und schlecht nähren, die aber nicht unter die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung fallen, insbesondere die Kleineren Gewerbetreibenden. Unter ihnen sind viele schlecht gestellt, als ein großer Teil der Krantentafelmitglieder. Ihren Frauen im Falle der Niederkunft keine Unterstützung zu versagen, ist durch nichts gerechtfertigt, zumal wenn man bedenkt, daß es nicht in ihrem Belieben gestanden hat, einer Krantentafel beizutreten oder nicht. Was hat übrigens die Zugehörigkeit zu einer Krantentafel zuzumuten in einer Zeit, in der die Reichsstände? Die Krantentafeln sind doch nur die Vermittler der Wochenhilfe, oder in manchen Fällen auch der Träger eines Teiles der Leistungen. Im Sinne der Bundesratsverordnung handelt es sich um eine Leistung des Reiches zugunsten der Kriegsteilnehmer-Familien, die jedoch nicht beschränkt werden sollte auf einen eng begrenzten Kreis, sondern die vielmehr in weitestgehender Art allen Bedürftigen zuteil werden sollte.

Aus der Beschränkung der Reichs-Wochenhilfe auf die Krantentafelmitglieder-Familien ergeben sich in der Praxis recht bedauerliche Verhältnisse. Ehefrauen von Privatbeamten, welche bis zu 2500 Mark Jahres Einkommen, ja einer Krantentafel angehören, beziehen während der Kriegsteilnahme ihres Ehemannes im Falle der Entbindung bis zu 123 Mark Wochenhilfe, selbst wenn das Gehalt des Mannes während der Kriegszeit ganz oder teilweise weitergehört wird. Die Ehefrau eines im Felde stehenden Gewerbetreibenden, der sein Gehalt schließen mußte, um dem Vaterlande zu dienen, geht leer aus, selbst wenn sie kein anderes Einkommen hat, als die vom Gesetz bestimmte Wöchnerinnenunterstützung. Es ist fast nicht anzunehmen, daß der Gesetzgeber diese unentschiedliche Behandlung gewollt hat. Eher mag

Die Restbestände von Jackenkleidern

haben wir nodmals im Preise ganz bedeutend ermässigt und bieten dadurch eine nie wiederkehrende Gelegenheit für ausserordentlich billigen Einkauf.

Wer jetzt ein Jackenkleid bei uns kauft, spart viel Geld.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

Brummer & Benjamen

Grosse Ulrichstrasse 22-23.

man glauben, daß die aus der Anwendung des Gesetzes sich ergebenden Härten nicht auszureichen werden. Die Güte man nicht viel besser den Kreis der unter das Gesetz fallenden Wädnerinnen dadurch bestimmen können, daß die Wädnerinnen Hilfe allen den Frauen zugefordern wurde, die die gesetzliche Familienunterstützung erhalten? Nach den jetzt bestehenden Bestimmungen erhalt die Wädnerin eine sehr große Anzahl nicht-dürftiger, während eine noch größere Anzahl dringend Bedürftiger das Nachsehen hat.

Der Gewerbetreibende, der vom Gewerbeverband noch sonst so leicht nicht vergessen wird, der aber durch den Krieg mehr zu leiden hat, als die meisten anderen Berufe, wird sich wundern fragen, ob das Deutsche Reich denn für seine Familie nichts übrig hat.

Für die Gemeinden hat der beschränkte Wirkungsbereich der Verordnung vom 3. Dezember eine Vergrößerung des Bereichs der Unterstützungsbedürftigen zur Folge, denn es wird kaum anders gehen, als daß in vielen Einzelfällen eine sonst nicht notwendige Unterstützung gekehrt werden muß. Bei leistungsfähigen Gemeinden mag dies weiter nicht ins Gewicht fallen, dagegen kann in wenig finanziell-trächtigen Gemeinden eine immerhin nennenswerte Belastung eintreten, die vermieden werden könnte, wenn das Reich während der Kriegsdauer in der Gewährung der Wohnehilfe nicht so sparsam sein wollte. Bei den enormen Kosten, die der Krieg verursacht, dürfen einige Millionen, die für die Volkstrakt ausgegeben werden, nicht ins Gewicht fallen.

Könnte sich der Bundesrat entschließen, der Wädnerinnen die Unterstützung zu erhöhen, die ihnen bis zum Kriegszustand zugesprochen worden ist, so würde dies eine große Waidkamerade alle Wädnerinnen auszudehnen, welche die staatliche Familienunterstützung beziehen, dann würde dem Gesetz die Härte gegenüber einem großen Teile der Schlichter unserer Grenzen genommen sein und mit Dank würden sich die im Felde stehenden Familienmitglieder der Hilfe erinnern, die in schwerer Zeit das Deutsche Reich ihren Frauen geleistet hat.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

- am Montag, den 25. Januar, nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.
1. Bestätigung der Stelle eines belobten Stadtrats.
 2. Wahl der Deputationen und Ausschüsse.
 3. Bedingungen für die Lieferung elektrischer Energie.
 4. Erbauung einer Gasse für die Stiftung Weidweidstr.
 5. Satzung der Bernhards-Stiftung.
 6. Erweiterung der elektrischen Beleuchtung im Zoologischen Garten.
 7. Klären der Vorfrage über Landabtretung zur Gebietsvergrößerung.
 8. Ansetzung eines Betriebs Rauchtube-Strasse.
 9. Öffentliche Sitzung.
 - 10/11. Schiedsmannswahl.
 12. Anstellung eines Beamten.
 13. Bewilligung von Gnadenübersührungen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Dr. Pömbel.

Der Vaterländische Frauenverein Halle

quittiert zunächst mit Dank über folgende neue Geldspenden, eingegangen sind von Ende Oktober bis Ende November: Fräulein Lotte Schmarz 50 M., Herr Kahle 30 M., Ungenannt 1 M., Frau Wilke 50 M., Frau Reichardt, Fleischerinnern 699 M., gesammelt im Vaterländischen Nähverein 5 M., Frau Woye 6 M., Herr Oberbahnmeister Bach, Eisenbahnverwaltung, 70,15 M., für Postkartenverkauf 26,20 M., Herr Oberbahnmeister Woye, Sammlung, 70,15 M., Frau Marie E. 1 M., Ungenannt im Nähverein 2 M., Fremdwörterliste 1 M., Herr Oberbahnmeister Woye 2 Sammelbücher, 62,81 M., Ertrag von patriotischen Schleifen 47 M., Herr Würtgen, Walhalla, gesammelt 24,50 M., Ungenannt durch Polizeikommissar Müller 20 M., Herr Bankier Kurt Gredner für Dedn 100 M., Vaterländischer Wiederabend durch Herrn Direktor Heydrich 75 M., Ungenannt 1 M., Sammlung von Frau Hauptmann v. Doffow 120 M., Frau Generaloberarzt Winter 20 M., Frau Apotheker Wilmorowski 5 M., durch Herrn Luchter, Händl. Deutscher Männer-Etat, 30 M., Vaterländische Feier am Geburtstag der Kaiserin durch Oberbedienten in der Schloss- und Domkirche 200,57 M., Frau Anna Reuß für Postkarten 4 M., Herr Reichardt, Fleischerinnern, 163 M., Herr Kenner, Director, 100 M., Frau Sophie Otto 100 M., Fräulein und Frau Dehne für Weihnachtskarten 5 M., Frau Wulke 4 M., Frau Sack 10 M., Frau Pfefferling 10 M., Frau Worch 20 M., Vaterländischer Frauenverein, Sitzungs-Ertrag von Postkarten und Bildern 67,10 M., Fräulein Anna Lüttig 500 M., Herr Professor Zyn von Dreet aus Utrecht 20 M., Herr Otto Schlegel, Restaurant Schwetger, 22,14 M., Herr Postfiskusdirektor für Postkalender 7 M., Herr Major Treumann, Kommandeur d. Erzbataillon, Jäger 7. Bataillon, 20 M., Personal der Firma Hermes 30 M., Frau von Doffow Postkartenverkauf 21,50 M., im Vaterländischen Nähverein Postkartenverkauf 17,60 M., Fräulein Eilabeth Schlegel für Postkartenverkauf 60,11 M., Vaterländischer Wiederabend durch Herrn Direktor Heydrich 50 M., Herr Oberbahnmeister Bach Sammelbücher 42,50 M., Herr Oberbahnmeister Woye Sammelbücher 66 M., Sammlung Frau Dineberg Lied „Unsere deutschen Jungen“ 32,50 M., Frau Dineberg Lied „Hohenpölsen“ 34,40 M., für Weihnachtskarten Ungenannt 1 M., Frau Dineberg Lied „Deutschland“ 13,25 M., Sammlung Frau Hauptmann von Doffow 100 M., Ertrag des Verkaufs an Bildern, Bildern und Künstlerpostkarten, an Kriegshumor und Weihnachtspostkarten 1568,54 M. Weiter schreibt der Vaterländische Frauenverein:

Wärmigen Dank allen freundlichen Gebern! Durch ihre Hilfsbereitschaft und durch den Fleiß unseres Nähvereins war es uns vergönnt, Hunderte unserer tapferen Heldfrauen mit warmen Sägen und mit Schwären zu versorgen, und auch in den heissen Jagareuten auszubeheln, wo es noch not tat. Viel, ungeheuer viel ist getan worden überall in deutschen Ländern, um die Wunden des Krieges zu lindern und unseren Kriegern die Strapazen des Winterfeldzuges zu erleichtern, ihnen die Gewissheit zu geben, daß hinter ihnen die Heimat steht in Treue und Dankbarkeit, mochte zahllose Briefe und Karten aus dem Felde ein lebhaftes Zeugnis geben, und doch kommen immer noch Nachrichten und Bitten von Regimentern, die in Folge der vorgeschobenen Stellungen oberhalb der ersten Befestigung nur wenig oder garnicht mit Gaben versehen werden können. Auch ihnen muß geholfen werden, so weit es in unserer Macht steht. Zwar hat die Reichswohlthätigkeit eingehend in geographischer Organisation und jede deutsche Hausfrau wird aus ihren warmen Worten gern und freudig froh gepostet haben, aber noch werden Wunden verheilt, ehe alle diese Spenden gebrauchsfähig zu unserer Heere gelangen. Darum heißt es bauend und un-

unterbrochen helfen, damit unsere Truppen ständig von neuem Mut befeuert die Unbilden der Witterung und die nun einbrechende Kälte ertragen können; mit Küllen aber zu neuen Kämpfen, denen die ruhiger Wache hinausgehen sollen. Jede Hilfe wird hierfür dankbar angenommen. Laßt uns nicht müde werden im Geben und Sorgen für unsere opferbrühigen Soldaten, für unser geliebtes Vaterland!

Das Eiserne Kreuz.

Dem Unteroffizier Gottlieb Hildebrand aus Dauterode im 53. Regt. Nr. 36 ist auf dem westlichen Kriegsschauplatz für hervorragende Tapferkeit das Eiserne Kreuz verliehen.

Der Allgemeine Bürgerverein für hildische Interessen

hielt gestern abend im Saal des Hotels „Goldener Ring“ eine gut besuchte außerordentliche Versammlung ab. Der Vereinsvorsitzende, Herr Oberingenieur Winzer, begrüßte die Ergebenen, namentlich die Gäste. Herr Initiationsvorsitzender Starke erstattete den Jahresbericht. Die Jahresrechnung legte der Kassierer, Herr Graveur Breitner, dar. Danach betrug die Einnahme 1769,77 M., die Ausgabe 401,35 M. Es ist in den angelegten Berichtsverträgen ein Fonds zur Änderung der Kriegsnoten gelangt worden, der die Höhe von 353,35 M. erreicht hat. Davon entfallen auf den zweiten Kreisverein allein 2000 M. Herausgabe davon sind bereits 500 M., an das Rote Kreuz, 500 M., an den Nationalen Frauendienst und 200 M., an den Verein gegen Armut und Bettel. Der alte Vorstand, bestehend aus den Herren Winzer, Günter, Voesser, Starke, Breitner und Gröbehan, führt die Geschäfte weiter.

Es folgte der Vortrag über „Änderung der Stromlieferungsbedingungen des Elektrizitätswerks“. Referenten waren die Herren Stadtrichter Kaufmann Ritter und Ingenieur Seime, in Firma Herzfeld & Seime hier. Herr Ritter empfahl die Annahme des neuen Tarifes, da nach Lage der Verhältnisse Besteres nicht geschaffen werden könnte. Beifall folgte ihm von der Leitung des Elektrizitätswerks, daß sich hier und da wohl ein Gegenstand im Hause lassen werden, um den Wünschen der Konsumenten soweit als möglich entgegenzukommen. Herr Seime führte aus: „Das Wert müsse handeln wie eine Aktiengesellschaft, die ihren Abnehmern soweit als möglich entgegenkommt und durch größeren Absatz bei billigeren Preisen ihre Rechnung macht. Man hätte die Kosten für Hausanschlüsse beiseite lassen sollen, wie dies in anderen Städten der Fall sei. Die große Zahl der Konsumenten, die dadurch gewonnen worden wäre, hätte den Ausfall wieder wett gemacht. Die Kosten des Anschlusses im Betrage von 80-90 M. sind für manchen zu hoch und deshalb liebt man oft von einem Anschluß ab. In der Zeit der Petroleumnot sollte man ein Lebriggs tun und sich dauernde Abnehmer sichern.“ Referent besprach die einzelnen von den Konsumenten als hart behaupteten bezeichneten Paragraphen des neuen Tarifes; er hält den Preis für Absatznehmern von 30 Pf. für angemessen. Man er empfahl die Annahme des Tarifes. — In der Besprechung nahm eine ganze Anzahl Herren das Wort, so Kaufmann W. Ahmann, Baumunternehmer Schwenke, Ingenieur Volkmar, Landrat Täger, die Möglichkeit, ein noch größeres Entgegenkommen den Konsumenten gegenüber zu zeigen, darzulegen. Mit Abhaltung des Dankes an die Herren Referenten wurde die Versammlung geschlossen.

Gesellschaftskonzert im Zoologischen Garten.

Trotz der bewegten Zeiten war der weite Saal des Zoologischen Gartens gestern abend von einer vielhundertköpfigen Besucherzahl gefüllt, die den erlebten Darbietungen unseres Stadtheater-Direktors unter Herrmann Hans W. Helers Leitung andächtig lauschte. Die eingangs gespielte „Festliche Luft“ ist ein neues, dem König von Bayern gewidmetes Werk des Münchener Komponisten Clemens von Brandenstein und im Stile eines Triumphmarches geschrieben. Sehr beifällig wurden „2. Intermezzo op. 5“ von Hans Ferdinand Schaub aufgenommen; die Werte zeichnen sich aus durch musikalischen Gedantenreichtum und edle Instrumentation. Den Abluß des ersten Teiles bildete der „Rakoczy-Marsch“ in der harmonischen Bearbeitung von Fr. Hübner, eine großartige Schöpfung des ungarischen Meisters. Von den übrigen Dirigenten waren besonders genannt die Dudenzähler zu „Kienzi“ und „Tannhäuser“ von Richard Wagner. Herrmann Hans W. Helers große Dirigentkraft und das vorzüglich spielende Orchester brachten alle Werte zu ausgezeichneter Wiedergabe. — Der Solist des Abends, der Heldendarsteller unserer hildischen Bühne Viktor Erik von Hart, entfaltete seine prächtigen Stimmkräfte besonders wirkungsvoll in „Wotans Abschied“ aus Richard Wagners „Mistdramma „Die Walküre“. Der Künstler jagt ferner den Monolog des Hans Sachs („Was buchst doch der Fieber“) aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ sowie folgende Lieder am Klavier: „Dein geben!“ „Margarete!“ von Brüder; „Der weiße Mond“ von Hans Kleemann-Halle und „Schlagelgang“ aus der Oper „Theodor Körner“ von A. Kasper. Mit leuchtendsten Liebe hatte der Sänger dem Empfinden der großen Zeit, die wir durchleben, Rechnung getragen. Der Festin, „Für die Freiheit“ für die Götter, für das heilige Vaterland, Bruder, nehmt das Schwert zur Hand!“ wurde gemaltig und rühmlich beifällig hervorgehoben. Am klavierspielerischen Ritter-Fingler wirkte Herrmann Hans W. Helers als virtueller Begleiter.

Reine Militärleistungen für hochzahlende Firmen.

Trotz zahlreicher Ermahnungen in der Öffentlichkeit und in der Presse sind noch immer Firmen zu finden, die während der jetzigen Kriegszeit die Gelegenheit benutzen, ihren Arbeitern die ortsüblichen Löhne vorzuenthalten. Sie suchen einen gesteigerten Verdienst ohne Rücksicht auf ihre Angehörigen und Arbeiter, denen man gerade jetzt nicht den Arbeitsverdienten unter Ausnutzung der jeweiligen Verhältnisse schmälern sollte. Da solche Firmen sich vielfach zur Lieferung von Aufträgen für die Militärverwaltung bereit erklären, müssen sie sich ein für die Militärleistungen vorgefertigtes Zusatzleistungzeugnis von der betreffenden Handelskammer ausstellen lassen, das ihnen aber jetzt nach einer neuen Verfügung des Handelsministers verweigert werden soll, wenn erweisen ist, daß sie für die von ihnen ausgehenden Arbeiten tatsächlich nicht die ortsüblichen Löhne gezahlt haben.

Diese Praxis wurde zuerst von einer Handelskammer eingeführt, worauf die Billigung des Ministers ergelungen hat, der die ortsüblichen Kamern entsprechend verhängt hat.

Verforgt Euch mit Vorrat an Schweinefleisch — Dauerware!

Der hildische Haushaltungsjahres befristete sich in seiner gestrigen Sitzung mit den neuen Bedingungen für die Lieferung elektrischer Energie in zweiter Lesung. Die Bedingungen wurden schließlich mit ganz geringfügigen Veränderungen angenommen.

Vollversammlung. Am 22. Januar 1915 ab betrug das Umrechnungssachverhältnis für Wohnanmietungen a) nach Ostereisung-Längen mit Bosnien-Bezugszone und Liechtenstein 100 Kr. gleich 86,99 Mark und b) nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Rußland 100 Dollars gleich 401 Kr. Von jetzt ab sind, ebenso wie in Berlin, süddeutsche, Brixler, Brüssel und Bern, auch im Bezirk zwischen Dauterode, Brixler, Brüssel, Bern und Nordharzorten von Brixler u. Berns Gewäblöche und eingeschriebene offene Briefe, Postkarten, Druckstücke, Warenproben und Geschäftsproben in deutscher und französischer Sprache, sowie Telegramme in offener Sprache zugelassen, und zwar Telegrame aus den hildischen und französischen, nach denen nur in deutscher Sprache. Mitteilungen über Kämpfen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind unter allen Umständen verboten. In den Telegrammen müssen bei der Aufstellung Name und Wohnung des Abnehmers angegeben sein. Auf Betragen müssen die Namen und Empfänger über ihre Identität auszuweisen. Die Lagen und Tarife sind dieselben wie im Bezirk mit Belgien vor dem Kriege. Vor- und Nachparole von Brixler: Anderlecht, Wadegem, Boisfort, Careghem, Etterbeef, Evree, Forest, Ganshoven, Haren, Sette, Trezles, Koellebe, Sacten, Wollenbeef, Saint Gilles, Saint-Joseph-Parochie, Schaerbeek, Terwijn, Wadegem, Waverem, Waverem, Waverem, Waverem, Nachparole von Bern: Dijk, Dolbain (Siburga), Epinal, Neuf, Bismont, Beningier und Stembert.

Die Wollnot muß jede Frau betämpfen helfen! Die angelegte Reichswohlthätigkeit hat gezeigt, wie dringend noch Woll in der Welt benötigt wird; aber auch durch Sparen an neuer Wolle kann der Wollnot erfolgreich begegnet werden. Ein dahin zielender Beschluß, den die Deutsche Woll-Beilage ausstößt, ist beabsichtigt worden. Sie macht in ihrem letzten Heft vor der Ehrwürde zu teilen, also Beirätinnen und Fuß besonders zu finden. Es erwacht dadurch der große Vorteil, daß zu den sogenannten Wollentelien beliebige viele Füllstoffe getragen werden können. Die Erparnis ist also sehr bedeutend. Ein weiterer nicht aufzuführender gesundheitlicher Wert liegt darin, daß die beiden Seiten der Wollentelien im Winter sehr gut werden. Die Blutwärme sorgen. Die Deutsche Woll-Beilage ist bereit, das Heft, welches die genauen Anweisungen enthält, an alle darum erwerbenden vaterländischen Frauvereine kostenlos zu senden.

Die Kreisplatte des Ges. des Preßerbandes, die regelmäßig an unseren Anhängern zu lesen sind, haben während des ganzen bisherigen Krieges ihre Arbeit aufrecht und immer mehr Freunde in ganz Deutschland gewonnen. Sie sind allenthalben in den Kreisen und Verbänden verbreitet. Soeben ist Nr. 25 erschienen. Ihr Inhalt ist durch den kommenden 27. Januar bestimmt und bietet außer einem kurzen Originalgedicht eines schwäbischen Dichters drei Ausprüche unseres Königs. Zu beziehen in der Geschäftsstelle des Preßerbandes Steinweg 20 Hof 1 zum Preise von 20 Pf. für das Einzelblatt, von 50 Pf. für 5 Hefen.

Die Kaisergeburtstagsfeier im Wollzeile, Weidenplatz 20, findet am Sonntag, den 22. Januar abends, um 7 Uhr statt. Nach dem gemeinsamen Liede wird Fräulein Weber den Vortragsreden, Herr Pastor Knoblauch die Gebete halten. Herr Hübner wird mehrere neue Kompositionen von G. Wilde und Sagen jagen und Fräulein Weber noch verschiedene Gedichte vorlesen. Verschiedene Wünsche entsprechend sind von heute ab numerierte Karten der Vorlesung in Verbindung mit dem Wollzeile, in haben, wie im Hof, Weidenplatz 20, Eintritt 25 Pf. in Garde. Der Vorlesung soll vaterländischen Kindern zugute kommen.

Eine Kaisergeburtstagsfeier wird am Dienstag, den 26. ds., abends 8 Uhr im Paulus-Gemeinschafts-Haus, Wollzeile 11 stattfinden. Herr Pastor Hoberland wird den Kaiser als Vorbild erfüllter Pflichten schildern und Lichtbilder von Königin und Kaiser, von Königin und Kaiser, in ihrem letzten Jahre vor der hildischen unserer Gräber in Trautau zeigen. Der Chor des Frauvereines wird singen.

Verschiedene Zeichnung einer Vortrage. Die vierte Zeichnung der neuesten der Deutschen Wertmehrausstellung veranstalteten Sinner Lotterie findet nicht, wie beabsichtigt war, am 5. und 6. Februar, sondern am 3. bis 6. März statt.

150 300 322 betrug das bisherige Sammelergebnis der Nationalen Frauenbilli-Stelle. In der Morgennummer war die Zahl trübselig mitgeteilt.

Braun Preßler Konzeptschrift für Musik und Theater. Der Aufführungsplan des Braunschweig-Orchesters, die 143. Aufführungsreihe, hatte eine große Zahl Interessenten, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, veranlaßt. Trotzdem eine große Zahl kleiner und kleiner Schüler vorpulten, wurden wertvolle Werte von Gluck, Bach, Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Chopin, Schubert, Schumann, Reger, Brahms neben einigen Weltberühmtheiten geblasen. 40 Schüler aus den Klassen: Herr und Frau Direktor Pöndrich, Schenk, Sinn, Wolfmann, Wurm, Montag-Engert, Böhne, Herren Knoll und Schage sowie die Damen der Chor-Direktion teilten sich in die 36 Programmpunkte. Bei allen Leistungen merkte man eine zielbewusste, einheitliche Methode, erzieherische Vorbereitungen, jüngerem Vortrag, Vorträge, die zwar bei den Vorträgen, die durch Kampfbereit etwas noch durchdringender, durch den Vortrag des „Liedes“ erfolgte die Leistungen mit gespannter Aufmerksamkeit bis zum letzten Ton und spendete großen Beifall, der nach den angehenden Darbietungen von Fräulein Martha Schick, „Weisseier“ und Fräulein Hildebrand Senae „Kunst du das Land“, die manches für die Zukunft versprochen, sowie nach dem Abschlusse: „Die Landwehr kommt“ besonders stark an. anhaltend wurde.

Unserer hildischen Abirginnen von der Stadtbahn. In der Ludw. Badner-Strasse ist eine hier zu sehen, weilender Kammer der Warnung des Schaffners von der hinteren Plattform eines in voller Fahrt befindlichen Stadtbahnwagens ab und so sich eine Verletzung über dem Hinten Auge zu. Der Verlesete wurde mit dem hildischen Krankenträger der Königl. Klinik auszuführt und nach Anweisung eines Verbands wieder entlassen.

Zur Bewilligung eines Ehrenkreuzes wurde die Feuerwehr nach einem Grundriß der Reideburger Straße gerufen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadtheater. Morgen, Sonnabend, den 23. Januar, abends 7½ Uhr findet die erste Wiederholung von Hebbels „Fidelio“ in ihrer erfolgreichen Reinszenierung statt, die bei der Aufführung einen so tiefen Eindruck hinterließ. Die Kritik bezeichnete einstimmig die Aufführung als hildisch, bedeutend und höher, als die hildische Aufführung der „Meistersinger“ lebend. Der eckartige Reiz, der von der Inszenierung im Monumentalstil ausgeht, dürfte daher auch der Aufführung des gewaltigen Werkes noch weiter das Interesse breiterer Kreise sichern. Am Sonntag nachmittags 3¼ Uhr wird das frühdie Spiel „Als ich noch im blauenfeld“ sein, das einen so hildischen Weiterentwicklung besitzt, zum letzten Male bei Keinen Freien wiederholt und abends 7½ Uhr gelangt Nicolas Wer, „Die Lüste in der Witter von Winda“ zur Aufführung. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Kapellmeister Hermann Hans W. Helers, während Oberregisseur Theo Rosen die Regie inne hat. Am Montag, den 25. Januar, werden zum letzten Male die „Königskinder“, Hummerdachs Lebenswelt, wiederholt und am Dienstag gelangt Willenbruchs Jugenddrama „Die Hüllo w“ zur hildischen Aufführung. Am Montag, den 27. Januar, findet der Feiern von Kaisergeburtstag zwei Vorstellungen statt,

Deutsches Komitee für Sammlungen zu Gunsten des „Roten Halbmonds“.

Opferfreudig und mit begeistertster Eingebung kämpfen unsere osmanischen Waffenbrüder für das Niederringen der gemeinsamen Feinde. In das Schicksal unseres Vaterlandes haben die Osmanen das Geschick der gesamten muslimanischen Welt gekettet. Schwere Opfer haben sie auf sich genommen, und noch schwerere werden sie zu bringen haben. Durch ruhmreiche Taten ihres Heeres und ihrer Flotte haben sie der gemeinsamen Sache schon vortreffliche Dienste geleistet.

Für uns gilt es, die Osmanen in diesem heißen Ringen mit allen Kräften zu unterstützen, indem wir es als eine patriotische Pflicht betrachten, wie unseren eigenen Kriegern so auch unseren osmanischen Mitkämpfern die Werke der Liebestätigkeit zuteil werden zu lassen. Bereits haben freiwillige Spenden für den „Roten Halbmond“ Zeugnis davon abgelegt, daß das deutsche Volk diese Gefinnung durch die Tat zu bekunden gewillt ist.

Weitgehende Hilfe ist nötig. Deshalb wenden wir uns an alle Deutschen mit dem Aufruf, auch der tapferen türkischen Streitmacht gegenüber ihre Opferwilligkeit durch Gaben für den „Roten Halbmond“ zu bezeugen.

Mögen sie alle einsegnend sein, wieviel erforderlich ist, um die Strapazen zu lindern, die die übermenschlichen Helden eines Winterfeldzuges im Kaukasus und die unjagbaren Entbehrungen aller Art in weitem Wüstengebiet mit sich bringen.

Möge jeder Deutsche dessen einsegnend sein, daß alles, was er für seine Waffenbrüder tut, auch dem Wohl seines eigenen Vaterlandes dient.

Geldspenden und Gaben anderer Art werden von dem unterzeichneten Komitee herzlich erbeten und von sämtlichen Halleischen Bankhäusern angenommen.

Das Lokal-Komitee für Halle a. S.

Prof. Dr. E. Abderhalden, Kom.-Rat Max Dehne, Fabrikbes. Dicker, Generaldirektor Hoffmann, Fritz Käthe, in Sa. Wilhelm Käthe, Reg. Sanrat von Krosigk, Geh. Kom.-Rat Dr. H. Lehmann, Direktor Heinrich Lindner, Otto Lorez, L. Sa. Caesar & Lorez, Leiter des Kaiserlichen Geh. Reg.-Rat Meyer, Oberbürgermeister Dr. Rive, Direktor C. W. Roediger, Prof. Dr. Schenck, Direktor Ernst Schulze, Dr. Fa. Hensel & Haenert, A. G. Eisenbahndirektionspräsident Wiskel, Geh. Ober-Reg.-Rat Seydel, Geh. Kom.-Rat Emil Steckner, San.-Rat Dr. Ulrichs, Fabrikbes. R. E. Welse, Prof. Dr. Wiedenfeld, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wohlmann, Generaldirektor Zell.

Kriegsplakat Nr. 25
zu
Kaisers Geburtstag
20 Pfg. 5 Stück 50 Pfg.
Pressverband, Steinweg 20, Hof L.

Unterricht.

Bücherrevisor Carl Giesequith's
Handelslehranstalt, Halle, Zinkgarterstrasse 15, Fernruf 3013,
lehrt Herren und Damen gründlich, theoretisch und praktisch
kaufmännische u. landwirtschaftl. Buchführung, Stenographie,
Maschinenzeichnen etc., alle Kontorlächer.
Eintritt täglich.

Offene Stellen
Männliche.

Lehrling
zum 1. April, wünschlich früher, gesucht.
Voraussetzung ist Reifezeugnis für die Ober-Secunda einer
Mittleren Lehranstalt.
Bankhaus Reinhold Steckner.

Unverheirateter Verwalter
zum baldigen Eintritt
für ein Ribengut
mittlerer Größe in Anhalt gesucht.
Offerten unter O. 1763 an die Exped. d. Zig.

Bestelnschmied
tüchtig
Preisunterbreiter, 30.
X Schriftsetzerführer, Eintritt am
1. Febr. d. J. gesucht. Schriftl.
X Wensch mit Lebensl. Angabe lt.
X Müll.-Schw. u. Gehaltsanarb. u. B. L.
5641 an R. Mosse, Brüderstr. 4, 27.

Lehrling
zu Offern
sucht
E. Gietlmann, Fleischermeister,
Kauerndorf.
Für größeres kaufmänn. Bureau
mit guter Schulbildung gesucht.
Zuschreiben unter B. Z. 5650 an
Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

weibliche.

junge Dame
Gebildete
Ar. Konzeptions- und Kontorarbeiten
von sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl.
Bede Angelegen zu richten an
Fr. Hensel & Haenert,
Waisenstraße 14.

Wirtschaftlerin
Erfolgt gesucht tüchtige
für kleinen Landhaushalt, die ernstlich
ist und sich hiesigen Arbeit fähig. Gefl.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter
N. 1762 an die Exp. dies. Blattes.

Mädchen
Rähtiges gefundes
für alles, nicht unter 18 Jahre, das
schon in hiesiger Haushalt gebildet hat
und kühnlich ist, per sofort in kleinerem
Haushalt in Halle bei hohem Lohn
gesucht. Offerten mit Lebenslauf und
Angabe der früheren Stellen an
D. 1753 an die Exped. d. Zig.

Stellen-Gesuche
Männliche.

Junger Mann,
der Offern seine Neugier in größtenteils
kaufmännischen Betriebe demütigt, sucht
Stellung als

Kontorist,
gleich welcher Branche. Gefl. Offerten
unter H. 1757 an die Exp. d. Zig.

Brennholz-Verkauf
Der Arbeitstätte vor Sv. Stadt
mission Weidenplan 5.
Telephon 1008, von 12-2 geflochten,
1 Korb 45 Pfg. 10 Körbe 4 Mk.,
30 Körbe 11 Mk. frei im Haus,
Nur ohne Niederholz.

Urin-Untersuchung,
chemische und mikrosc., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
festigt genauheit und billigt
Hauptber. C. Krüger,
Schulstraße 24, Ecke Weinbergstr.

Sanftm. Verein zu Wagnedurg
Berlinerstr. 30/31. I.
Wir empfehlen die Benutzung
unserer Stellenvermittlung.
Die Wirksamkeit des Vereins
ist nicht erforderlich. Verein
werden uns herzlich gefand.
Für die Herren Mitgliedschaft
inhaber koste-freie Vermittlung.

Erfinder
erhalten in allen Anlegenheiten
solange Auszahlung, 1000 Grl.-Pro-
zente mit Zinsen ungen. über
Patentwesen 30 Pfg. Garantie
für irrtümliche Gehaltszahlung.
Patent-Ingenieur-Bureau
Hartmann & Co. in Breslau

40 jähriger Er-oig:
Zur Hauptpflege entfernt
Lilienmilch
alle
Unreinheiten
der Haut, ver-
leiht ihr ein
jugendlich
frisches Aus-
sehen
und beseitigt
Gesichtsfalten,
Runzeln, Sommersprossen,
Rötten und grobe Haut.
In Flasche M. 1.- bei
Oscar Bann, am 1. Jun.
Carl. Leipzigstrasse 91 a. 63.

Glühstrümpfe
für Hänge- und Stehlcht
sehr billig
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90.
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Ein Posten
Mandelfäcke
sowie
Santos, Kaffee, Cacao
abzugeben. Angebote unter
Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.
Zimmerklosetts
geruchlos, von 12 Mark an
mit 5 % in Marken.
G. Brose (am Zingelhof),
Telephon 282.

kanarienhähne, gute Schläger, zu
verk. Wilhelmstr. 7, Gartenh. II.

Die Volksküche
befindet sich:
Brunnengasse Nr. 31.
Speisen werden verabreicht von
11-1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfg.
1 halbe Portion zu 15 Pfg.
Marken zu ganzen und halben
Portionen, welche an betteligen Tagen in
der Küche verwendet werden können,
sind zu haben bei Herrn Kaufmann
Paul Runkel vormals Otto Hill,
Geißstr. 68, und bei Herrn Kaufmann
Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80,
Wohnung des Städtischen Turners.

Geldverkehr.

Pächter od. Teilhaber
für Sommer- und Winter-Kurbad mit
Sole, Schwimmbad und allen and. B. u.
1. Dittler gesucht. Näheres P. 100
„Der Deutsche“ Sonderhausen.

Vermietungen.

Leipzigstr. 7071
Wohnungen von 700-1600 Mark
teils sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres beim Hausmann
dortselbst ober Reideburgerstr. 4,
Tel. 3137.

X Herrsch. Wohnung
X in herrlichem parkähnlichen Garten
X gelegen, 1. Oktober zu vermieten.
X Preis 2000 Mk. Näheres Bau-
X bureau Utestraße 3.

I. Etage
4 Zimmer-Wohnung, per 1. 4. 15
zu vermieten
Dorotheenstr. 4.

In reizvoller thüringer
Residenz
belegl. Wohn., 10 Z., Zubeh., Bad,
Gas, elektr. Licht, 1100 Mk. Jahres-
Kriegsamt, halber Villa bill. abgeben.
Näheres W. 100,
„Der Deutsche“ Sonderhausen.

Querestr. 27, III. Etage,
3 Zimmerwohn., K., G. u. Zub.,
1. 4. 15 an einzelne Leute zu ver-
mieten. 320 Mark.

Pensionen.

Gute Pension
finden Lehrlinge oder Schüler in
bestem Hause.
Dorotheenstr. 4, part.

Kaufgesuche.

Lumpen,
Knochen, Eisen, Metalle, Gummi,
Neusch. zc. kauft
A. Klein, Königsberg 5.
Gebrauchter, aber guterhaltener

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Angebote mit
Preis u. Marken unter B. C. 5653 an
Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Verloren.

Schwarz intimerter
Knaben-Pelzkragen
verloren. Gegen Belohnung ab-
zugeben. Charlottenstr. 18 a. 1.

Deffentlicher Vortragsabend
der hiesigen
Ortsgruppe d. Hansabundes
Sonabend, den 23. d. Mts., abends 9 Uhr, im großen Saale
von St. Nikolaus, Nikolaistraße
Lichtbild-Vortrag
des Herrn Emil Brandt-Berlin über
Ostpreussens Not.
Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Das echte
Hintze-Blitzblank
ist und bleibt das beste Scheuerpulver.

Als dauernde
Kriegs-Andenken
fertige ich aus den von den Schlachtfeldern eingesandten
kupfernen Führungsringen
von englischen u. französischen Granaten
Armeifen mit extra schwerer Feuervergoldung
mit dem eingravierten Namen und Tage der Schlacht.
Aufträge unter Einsendung der Führungsringe direkt aus der Front
werden ohne Vorauszahlung ausgeführt. Es wird gebeten, diese
Anzeige auszuschneiden und in die Front zu schicken
Juwelier Tittel, Halle a. d. S.

Familien-Nachrichten.

Verein ehemal. Preuss. Garde Halle a. S.
Zur Beerdigung unseres in Russland gefallenen
Verenskameraden
Paul Jigenstein
auf dem Gertraudenfriedhofe versammeln sich alle
Kameraden Sonntag vorm. 10^{Uhr}, Uhr an der Kapelle.
Besondere Kommandierung findet nicht statt.
Der Vorstand.


Den Heldenot fürs Vaterland starb am
16. Januar im Westen unser einziger, hoff-
nungsvoller, guter Sohn und lieber Bruder,
Enkel und Neffe, der Kriegsfreiwillige
Willy Koch
im blühenden Alter von 17 Jahren.
In tiefer Trauer
Familie Wilhelm Koch.
Von Besuch bitte abzusehen.


Durch einen seiner Kameraden wird uns die betrübende Nachricht
übermittelt, dass unser bewährter Mitarbeiter und verehrter Freund
Herr Karl Salomo,
Unteroffizier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 36,
am 11. d. Mts. beim Sturmangriff auf S. den Helden Tod gefunden hat.
Wir werden dem tapferen Manne, der sich durch seine aus-
gezeichneten persönlichen Eigenschaften bei uns allseitiger Wert-
schätzung erfreute, ein dauerndes, ehrenvolles Andenken bewahren.
Halle a. d. S., den 22. Januar 1915.
Direktion und Beamte
der Central-Genossenschaft Halle a. S.

Statt besonderer Meldung.
Heute morgen wurde unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter
Frau Geh. Rat Auguste Hertzberg
geb. Ziebarth
in ihrem 91. Lebensjahre von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften
Tod erlöst.
Halle a. d. S., den 21. Januar 1915.
Frau Anna Graefe geb. Hertzberg,
Prof. Dr. Heinrich Hertzberg,
Frau Prof. Martha Rost geb. Hertzberg,
Frau Prof. Sabine Schmitz geb. Hertzberg,
San.-Rat Dr. Max Graefe,
Frau Lisbeth Hertzberg geb. Schlagel,
12 Enkel und 2 Urenkel.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der
Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.